

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

193 (19.8.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065069)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kruppenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 193. Dienstag, den 19. August 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Wie die Ostpr. Ztg. meldet, wird der Kaiser nach seiner Landung in Memel am 25. ds. sich dort einige Stunden aufhalten dann zu den Manövern nach Masuren weiterreisen und wahrscheinlich bei Gräfin Lehndorff in Steinort Wohnung nehmen. Am 27. begiebt sich der Kaiser über Pögen und Königsberg ohne Aufenthalt nach Pillau, von wo die Rückreise nach Kiel angetreten wird.

Ueber eine Audienz von drei Bergarbeitern beim Kaiser, von der bisher noch nichts bekannt geworden, wird der „F. Z.“ aus Waldenburg geschrieben: Nicht wenig überrascht hat hier die Berufung von drei Bergleuten aus Hermsdorf zur Audienz beim Kaiser, die am Montag in Berlin stattgefunden hat. Man geht wohl nicht fehl, die Audienz mit dem demnächst in Halle stattfindenden Bergarbeiterkongress in Verbindung zu bringen, auf dem die niederösterreichischen Bergleute energisch für die Einführung der Achtstundenschicht eintreten wollen, die der Generaldirektor Dr. Ritter unter der Bedingung zugesagt hat, daß vorher diese verkürzte Arbeitschicht von den oberösterreichischen und sächsischen Konkurrenzgruben eingeführt werde.

Das sozialdemokratische „Berl. Volksbl.“ führt in einem Artikel über „Sozialdemokratie und Parlamentarismus“ aus, daß die Sozialdemokratie die Vertretung im Parlamente für ihre Zwecke auszunutzen müsse, und macht dabei folgendes beachtenswerthe Geständniß: „Wir haben zu rechnen mit der großen Menge derjenigen, die aus Klasseninstinkt zwar uns folgen, denen aber noch keineswegs die sozialdemokratische Weltanschauung in Fleisch und Blut übergegangen ist.“ Daß die großen Scharen, welche den sozialdemokratischen Heerhaufen bilden, keineswegs „echte“ Sozialdemokraten sind, diesem Gedanken ist schon wiederholt Ausdruck gegeben worden. Immerhin ist es beachtenswerth, daß das offizielle Organ der Sozialdemokratie diese Thatsache unumwunden hervorhebt. Noch bemerkenswerther ist die weitere Ausführung, daß durch das Auftreten im Parlament jene Kreise immer enger an die Partei gefesselt würden. „War es vielleicht unerpietlich, daß aus der Fraktion heraus die schlechte Lage der Unterbeamten gekennzeichnet wurde?“ heißt es u. a. Es braucht wohl nicht weiter dargelegt zu werden, welche Lehre die anderen Parteien hieraus zu ziehen haben für ihre Haltung gegenüber jener großen Menge, die einer Regung des Mißvergnügens nachgebend, der Sozialdemokratie folgt, der „aber noch keineswegs die sozialdemokratische Weltanschauung in Fleisch und Blut übergegangen ist.“

Berlin, 16. August. Nach einer dem Emin-Pascha-Komitée zugegangenen Meldung aus Mailand trifft Dr. Peters am 23. August Mittags hier selbst ein.

Hamburg, 15. August. Infolge der in Lissabon bestehenden Cholera-Quarantäne hat der Vorstand der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beschlossen, einstweilen von dem Anlaufen ihrer Schiffe in Lissabon abzusehen, da die Quarantäne eine zu lange Zeit in Anspruch nimmt. Der Verkehr mit der portugiesischen Hafenstadt wird dadurch arg gehemmt. — Der zum preussischen Gesandten bei den Hansestädten und den mecklenburgischen Höfen ernannte ehemalige Gesandte in Darmstadt, Frhr. von Thielemann, ist hier eingetroffen, um seine Akkreditive zu überreichen. Die Geschäfte der Gesandtschaft, welche zur Zeit von dem Assessor Hartmann geführt werden, übernimmt der Nachfolger des Herrn von Ruffenow erst im nächsten Monat.

Kiel, 16. August. Der Minister des Innern, Herrfurth, ist mit dem Oberpräsidenten v. Steinmann zur Besichtigung der Eisenbahnlinie Kiel-Schönberg und der Kanalarbeiten hier eingetroffen.

Coburg, 16. August. Die Erbprinzessin Charlotte von

Sachsen-Meinungen ist mit ihrer Tochter Feodora zum Besuch der herzoglich Coburgischen Familie hier eingetroffen.

Jena, 13. August. Die „Cit. Ztg.“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Die deutsche Burschenschaft und der Reichstagsabgeordnete Dr. Harmenting“ die Zuschrift eines alten Herrn der Burschenschaft „Arminia“, in der es u. a. heißt: „Bei der 75jährigen Gedenkfeier der deutschen Burschenschaft, welche vom 4. bis 6. August zu Jena stattgefunden hat, ist von dem Reichstagsabgeordneten Ihres Wahlkreises, Herrn Rechtsanwalt Dr. Harmenting, der freiwillige Versuch gemacht worden, den gegenwärtigen deutschen Burschenschaft radikale Ideen einzupflanzen und ihnen somit das verderbliche Gift einzuspflanzen, welches seit einigen Jahren allen Schichten unseres geliebten deutschen Volkes mit Bewußtsein von sogenannten deutschen Männern eingeträufelt wird. Dieser frivole Streich ist, wie dies nicht anders zu erwarten war, gründlich mißglückt, und Dr. Harmenting hat in Jena bei Gelegenheit des genannten Festes eine glänzende Niederlage erlitten. Unter den 600—800 Burschenschaftlern, welche die politischen Ansichten Dr. Harmentings getheilt hätten, und einige Heizer giebt es ja leider in jeder Körperschaft. Alle Festredner (außer Herrn Dr. Harmenting) redeten begeistert für Kaiser und Reich, und der stürmische Beifall, der ihren Ansprachen gezollt wurde, legte beredtes Zeugniß davon ab, daß die heutige deutsche Burschenschaft ihren Kaiser im Herzen trägt.“

Jena, 16. August. Nach einer Meldung der „Jenaischen Zeitung“ soll in Weimar eine sehr große Anzahl Bände Akten, betreffend die Ermordung Kobebue's und betreffend die Burschenschaft im Jahre 1819 aufgefunden worden sein.

Waldenburg i. Schl., 16. August. Der Landtagsabgeordnete Ritter erstattete seinen Wählern heute Bericht. Er unterzog auf Grund von Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit des Kaisers Wilhelm einer warmen Würdigung, betonend, kein Deutscher gehe so ausschließlich mit allen Fäden seines Lebens und allen Fibern seines Herzens in der Förderung des nationalen Glücks auf, wie der Kaiser, welcher als Erbe der väterlichen und großväterlichen Tugenden erfüllt sei von dem Geiste seiner hohen Mission und außerhalb der bequemen Bahnen der Ueberlieferung seine eigenen Ziele beschreibe. Die rückgängige Arbeiterbewegung sei nicht dem wechselnden Angebot der Nachfrage, sondern der verschönernden Kraft des Kaisers zuzuschreiben. Die Arbeiterwelt beginne wieder sich vor der Heiligkeit des Gesetzes zu beugen. Des Kaisers höchste Wille habe hinausgegriffen auf die berechtigten Forderungen der Arbeiter und schütze und stütze dieselben; dies fühlten die Arbeiter selber. Neben hob ferner die Bemühungen des Kaisers um die Erhaltung des Friedens hervor und schloß mit Segenswünschen für des Kaisers Gesundheit und den Frieden.

Riffingen, 16. August. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist zum Kirchengesandten hier eingetroffen.

Rußland.

Wien, 15. August. Anlässlich der Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland erklärt das „Fremdenblatt“, die Freunde des Friedens könnten dieser Reise nur mit Befriedigung gedenken. Die persönliche Begegnung der beiden Herrscher werde nicht ohne Einfluß auf die friedliche Ausgestaltung der Verhältnisse Europas bleiben. Kaiser Wilhelm werde, was aus den jüngsten bedeutamen Kundgebungen des Zaren, welche warm und feierlich dessen Friedensliebe betont hätten, hervorgehe, mit der Ueberzeugung heimkehren, daß auch in den maßgebenden Kreisen Rußlands Niemand an ein gewaltthätiges Eingreifen in den Gang der Weltgeschichte denke. Der Kaiserliche Begegnung in Rußland werde die Begegnung des Kaisers Wilhelm

mit dem Kaiser Franz Josef in Schlessien folgen, welche gleichfalls als eine werthvolle Bekräftigung der Hoffnung auf die Erhaltung der Balferruhe erscheine. Es sei selbstverständlich, daß bei dieser zweiten Kaiserbegegnung sich die Reflexe der in Rußland stattgefundenen geltend machen dürften.

Wien, 15. August. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß ist heute hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte übernommen.

Wien, 15. August. Der Handelsminister hat eine siebenstägige Beobachtung der Schiffe aus den spanischen Mittelmeerhäfen und aus den spanischen Häfen westlich von Gibraltar angeordnet.

Wien, 15. August. Der Sängersfestzug fand heute unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung statt. Hunderttausende stellten die eine deutsche Meile lange Feststraße besetzt. Die Berliner Sänger wurden stürmisch begrüßt; immer wieder erkönte der Ruf: „Hoch Berlin!“ In gleicher Weise lebhaft und freudig bewillkommnet wurden die Bayern, Sachsen, Frankfurter und Hamburger. Das Banner der Petersburger Deutschen Liedertafel wurde von einem Damenkomitee mit Kränzen geschmückt. Besondere Sensation erregten die Festwagen der Austria, Germania und Vindobona. Die Uebergabe der Bundesfahne durch den Obmann des deutschen Sängerbundes Beckh (Nürnberg) an den Bürgermeister Wiens, Dr. Fritz, vollzog sich unter dem Jubel aller Zuschauer. Der Zug brauchte vier volle Stunden, da die Sänger häufig Halt machten und zum Dank für die ihnen dargebrachten stürmischen Ovationen ihre Lieber ertönen ließen. Die Ringstraße war sehr hübsch dekoriert; auch von dem Palais des Erzherzogs Wilhelm wehten mächtige Flaggen. Von dem Festzug, der vor halb 4 Uhr ausmarschirt war, erreichten die letzten Theilnehmer die Sängershalle erst gegen halb 9 Uhr.

Schl., 15. August. An dem um 4 Uhr stattgefundenen Diner in der kaiserlichen Villa nahmen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, der König und der Prinz-Thronfolger von Rumänien, die Erzherzogin Gisela mit ihren Töchtern, der Prinzessinnen Elisabeth und Auguste von Bayern, sowie zahlreiche Würdenträger und das Gefolge Theil. Um 6 Uhr machten der Kaiser, der König und der Prinz-Thronfolger eine Spazierfahrt nach Gopfern. Um 7 Uhr wohnten die hohen Herrschaften einer Vorstellung des „Zigeunerbaron“ bei.

Dmitz, 16. August. Infolge des Ausstandes der Bergarbeiter in Otrava ist Militär dorthin abgegangen.

Paris, 16. August. Die gestern von den Anhängern des Kaiserreichs veranstalteten Banketts sind ohne Störungen verlaufen. Auf dem Hauptbankett im Bagram-Saale, an welchem 800 Personen theilnahmen, wurden Toaste auf die Wiederherstellung des Kaiserreichs ausgebracht und ein Telegramm des Prinzen Viktor Napoleon verlesen, worin derselbe den Komittees seinen Dank für ihre Ergebenheit und rastlose Thätigkeit ausdrückte. — Den Abendblättern zufolge ist für die zweite Hälfte der Kavalleriemänöver bei Chalons unter dem General Despeignes eine Neuerung geplant, indem die Divisionen 80 Kilometer von einander aufgestellt und ohne vorgeschriebene Gefechtsidee gegen einander manövrirt werden.

Paris, 17. August. Die „Autorite“ meldet, der Ort Kade in Senegambien sei von einem französischen Aviso bombardirt worden.

Rom, 12. August. Königin Margherita hat einen neuen Beweis ihres Interesses für den Alpenport gegeben, indem sie dem italienischen Alpenklub die Summe von 1000 Lire überwies, welche zur Errichtung eines Beobachtungshäuschens auf der 4550 m hohen Guffetti-Spitze auf dem Monte-Rosa verwendet werden sollen.

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Bellet.

(Fortsetzung.)

„Genug jetzt, ich muß Sie verlassen und werde Sie nicht wiedersehen, bevor unser Freund gerettet ist. Adian werde ich, bevor mein Schiff die Anker lichtet, noch einmal mein Fürwort beim Gouverneur für Sie einlegen, und es wird Geltung haben, denn kein Mensch wird mich bergwohnen — mein Plan ist so berechnet, daß man es nicht kann — ja, man wird sogar glauben, mir Unrecht gethan zu haben, wenn ich gehe, und wird bestrebt sein es gut zu machen, indem man meinem Verlangen um so bereitwilliger entgegenkommt. — Leben Sie wohl!“

„Leben Sie wohl — und tausend, tausend Dank für die Güte, die Sie mir gezeigt!“

„Ich hoffe, Ihnen in nicht ferner Zeit mehr nützen zu können als bisher geschehen. Adieu noch einmal, und Gottes Segen zu unserem Vorhaben!“

„Gottes Segen tausendmal, — ich werde darum beten, Herr Gardiner — ich werde wieder beten lernen, um für Gerard zu bitten!“

16. Kapitel.

Es war die Nacht des großartigen Festes, welches der allgefeyerte Mr. William Stanley-Gardiner vor seiner auf den nächsten Morgen festgesetzten Abreise seinen Freunden zum Abschiede gab. Unter dem sternbesetzten Himmelzelt, von dem tiefdunkelblauen Hintergrunde hob sich die schlante, graziose Gestalt der „Florinda“, Mr. Gardiners Nacht- und Schaulust des Festes in strahlender Helle ab: alle Luten lichterflimmernd wie die Fenster eines illuminierten Hauses, vom Deck bis hinauf zum höchsten Topf der Masten, mit weißen und farbigen Lampions geschmückt. Je weißig, doch um den Effekt zu erhöhen nur auf Momente, strahlte

sie grellmächtiges bengalisches Licht aus, das Meer weithin mit Tageshelle erleuchtend — dann wieder in das sanfte Dunkel der Nacht zurücksinkend, das nach solchen Momenten tief erscheint und aus dem nur sie sich leuchtend abhebt wie ein schimmernder Edelstein in schwarzer Fassung.

Das Deck ist der große Ballaal des Festes. In der Mitte, zwischen den beiden Masten hat auf einem Empor das Orchester Platz genommen: es besteht aus Mr. Gardiners eigener Kapelle, die zu dem Schiff gehört wie dessen Mannschaft und ihn auf allen seinen Reisen begleitet. Die Matrosen sind in Gala-Uniformen, die aus Atlas und Sammet bestehen, die Masten bis zum Mars hinauf sind in Säulen exotischer Gewächse verandelt; Blumenquirlen schmücken den Bord, die Schiffstreppen, das untere Tauwerk; sämmtliche Gärten der Kolonie sind bis auf die letzte Blume gekläubert worden, um die „Florinda“ des lieben Mr. Gardiner schmücken zu helfen.

Die Gesellschaft ist zahlreich anwesend; Alles ist zugegen, was nur irgend Anspruch auf Beachtung hatte, und Mr. Gardiner als unermüdetlich lebenswürdiger Wirth bewegt sich in einer so großen Anzahl von Freunden, wie das ansehnliche Schiff nur eben zu fassen vermag. Neben ihm die reizende junge Wirthin, „seine fassen vermag. Neben ihm die reizende junge Wirthin, „seine Schwester“ Miss Jeanne, die Schönste, die Gefeiertste von Allen, in einer einfach dunkelfarbigen Tüllrobe mit natürlichem Blumen- und ein einfaches dunkelfarbigen Tüllrobe mit natürlichem Blumen- und ein einfaches dunkelfarbigen Tüllrobe mit natürlichem Blumen-

Freunden hier zu scheiden!

„Aber, Mr. Gardiner, was sehe ich, der Schornstein Ihrer Nacht dampft!“ wandte sich der Gouverneur in schon ziemlich vorgeschrittener Nachtrunde an seinen Wirth. „Haben Sie die Abgeschiedenen das Vergnügen einer nächtlichen Spazierfahrt nicht, Ihren Gästen das Vergnügen einer nächtlichen Spazierfahrt auf dem Meere zu bereiten, oder wollen Sie uns gar insgesammt von unserem armen Caledonien entführen?“

„Leider keines von Beiden, so sehr auch das Letztere besonders meinen Wünschen entsprechend wäre, um alle meine Freunde mit mir zu nehmen. Allein das ist es nicht. Der Kessel ist geheizt, weil die Sonne, wenn sie über dem Horizont steht, das Signal für meine Nacht sein wird, Anker zu lichten. Sie vergessen, daß der anbrechende Tag der Tag meiner Abreise ist.“

Der Gouverneur hatte den Sprechenden mit demselben scharfen, prüfenden Blick beobachtet, den dieser schon früher an ihm bemerkt. „So wäre die Zeit Ihres Aufenthaltes hier wirklich vorüber, Ihr Entschluß steht fest?“ fragte er.

Gardiner sah den Moment vor sich, den er im Interesse Fortiers herbeizuführen gewünscht hatte, und war entschlossen, ihn zu nutzen.

„Die Festsetzung meiner Abreise war Ihnen bekannt, mein bester Gouverneur, sollte Sie dieselbe jetzt überraschen?“ gab er lächelnd zurück und blickte seinem Gegenüber fest ins Auge. „Doch nein, nicht überraschen, beruhigen wird Sie meine Abreise“, fügte er rasch hinzu.

„Beruhigen? Was meinen Sie?“ Der Gouverneur schaute ein wenig verlegen drein.

„Sie waren beunruhigt wegen meines Schüßlings, Fortiers, — Sie sehen, daß ich abreise, während er noch sicher in Ihren Händen ist, und wissen jetzt, daß Sie hinsichtlich seiner nichts von mir zu fürchten haben.“

Der Gouverneur war sehr roth geworden. „Mein Herr — Mr. Gardiner —“ stotterte er verlegen.

„Kein Wort weiter davon, Herr Gouverneur“, unterbrach ihn Gardiner. „Sie thaten Ihre Pflicht — wenn Einer von uns Beiden dem Anderen Unrecht gethan und um Entschuldigung zu bitten hat, so — glauben Sie mir — bin ich es, der ich — hm, nun ja, der ich gegen die Reglements handelte. Werden Sie mir verzeihen, mir im Andenten nichts nachtragen?“

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Mailand, 17. Aug. Dr. Karl Peters ist nach herzlichster Begegnung mit Kapitän Casati in Monza gestern Abend nach Deutschland abgereist. Der Afrika-reisende Oskar Borchert wohnte der Begegnung bei.

London, 14. Aug. Schon im Vorjahre war es möglich, einen ganz gewaltigen Umschwung in dem Urtheile der öffentlichen Meinung über den deutschen Kaiser zu konstatiren, welcher, wie die „Times“ schon damals sagte, „alle Erwartungen und alle Hoffnungen übertrifft hat.“ Dieser Umschwung hat sich während des letzten Kaiserbesuches noch weiter vollzogen, und von der Popularität unseres Kaisers in England kann sich nur ein Begriff machen, wer sich unter der Volksmenge umhertreibt, die ihn überall und oft stundenlang mit staunenswerther Geduld erwartete, und wer den Empfang sah, der dem Kaiser bereitet wurde, wo immer er sich zeigte. Die Aeußerungen, die man da vom „gemeinen“ Volke hörte, waren „englisch derb“ — es war nichts von „Majestät“ und „Kaiser“ darin; aber gerade in ihrer Familiarität zeigten sie, wie ehrlich das Lob war, welches man dem jungen Herrscher spendete, und der Kaiser selbst würde sich freuen, wenn man hier anführen wollte, mit welchen amikalen Namen ihn das Volk bedachte. Es liegt darin der Beweis der gewonnenen Popularität, und diese fröhmte alsbald vom deutschen Kaiser auf das deutsche Volk zurück. Wo man als Deutscher entdeckt wurde, hieß es alsbald: Lat us shake hands, old fellow. (Schütteln wir uns die Hand). England and Germany for ever! (England und Deutschland für immer!) Wir sind Freunde! Wir gehen immer zusammen! Wir lassen Euch nicht im Stich! Ihr seid ausgezeichnete Kerle (You are capital fellows)! Es ist ein Stolz, Euren Kaiser und Eure Matrosen zu sehen! Es ist da nur in der Ordnung, gleich zu sagen, daß unsere Blaujaden von der „Hohenzollern“ und „Trene“ und ihrer musterhaften Haltung, ihrem abgeklärten Benehmen, ihrer heidnischen Uniform und ihrer Erscheinung den denkbar günstigsten Eindruck gemacht und wesentlich dazu beigetragen haben, das Urtheil über Deutschland und die Deutschen zu unseren Gunsten zu beeinflussen. Man sah in Comés wiederholt, wie Damen Sträußchen an die Brust der deutschen Matrosen hielten, wie Herren sich mit ihnen ins Gespräch einließen, ihnen Zigaretten offerirten und sie zu einem „friendly glass“ einluden, und im Volk selbst waren die Demonstrationen noch lauter und in ihrem „gut gemeint sein“ oft aufdringlich. Unsere Blaujaden nahmen aber Alles mit gutem Humor auf und ließen es sich gefallen, wenn sich ihnen rechts und links die jungen, hübschen Mädels an die Arme hängten — friedliche Eroberungen, an die sie nicht ungewohnt schienen! Das Ergebnis des Kaiserbesuchs ist damit das der weiteren Befestigung des guten Einvernehmens und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen, und kann der hohe politische Werth desselben nicht bestritten werden. Der Kaiser selbst war offenbar von dem ihm allerorts bereiteten Empfang aufs Angenehmste berührt. Er bewegte sich frei und ungezwungen unter den Volksmassen, die bei dem auffälligen Mangel an Aufgebot von „Wächtern der öffentlichen Ordnung“ selbst Ordnung hielten und, trotz allem Enthusiasmus, sich nie so nahe an den Kaiser herandrängten, um ihm un bequem zu werden. Das schöne Verhältnis mit Prinz Heinrich wurde dabei besonders bemerkt, und hatte der Befehlshaber der „Trene“ seinen redlichen Anteil an den stürmischen Ovationen, die das Erscheinen der beiden hohen Herren überall begleiteten. Die unzermessliche Weise, in welcher es dem Kaiser oft gefiel, sich in dem Städtchen am Fuße der Höhen von Osborne zu bewegen, und die im Schlosse unter dem Hofstaat und der Dienerschaft wiederholt zur Ursache gelinder Verzeiwung geworden sein soll, gefiel im Publikum desto besser.

London, 15. Aug. Nach einem Telegramm des Neuenburger Bureaus aus Melbourne von heute haben die Offiziere der Handelsmarine infolge von Meinungsverschiedenheiten mit den Ahebern, die ihre Vereinerung anzuerkennen sich weigern, ihren Dienst eingestellt. Man versichert, daß dadurch der Handel in den Häfen von Melbourne vollständig lahm gelegt werde. In den Häfen von Sydney, Brisbane und mehreren anderen ist die Lage eine ebenfalls ernste.

Ostende, 16. Aug. Zu Ehren der Söhne des Ahevide, der Prinzen Abbas Bei und Mehemed Ali Bei, welche zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen sind, gab der König heute im königlichen Schlosse ein Dejeuner, woran außer den Prinzen und deren Begleiter der Eisenbahnminister Peereboom, General Foubert und andere hochgestellte Persönlichkeiten theilnahmen. Abends fand zu Ehren der Prinzen Ball im Kasino statt.

Petersburg, 16. Aug. Der deutsche Votschafter, General v. Schweinitz, begab sich gestern anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Wilhelm nach Neval. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Giers, ist aus demselben Anlaß von seinem Aufenthalt in Jankland hierher zurückgekehrt.

Petersburg, 16. Aug. In den Kreisen der hohen Gesellschaft erzählt man, daß Kaiser Wilhelm auf die Anfrage, ob er geneigt sei, in Neval, Narwa u. s. w. einen offiziellen Empfang durch die Bevölkerung zu genehmigen, geantwortet habe: „Ich bin stets und überall bereit, die Begrüßung durch die treuen Unterthanen meines lieben Freundes und Aherwandten entgegenzunehmen.“ Diese Aeußerung hat hier ebenso wie das Wort, daß Helgoland das letzte deutsche mit Deutschland bisher nicht vereinte Land wäre, überaus angenehm berührt.

Der Gouverneur schüttelte ihm warm und energisch die Hand. „Und mein Schützling, der unglückliche Fortier — Sie werden nicht vergessen, daß er seinerseits jedenfalls nichts verschuldete, wo ich gefehlt?“

„Ich werde mein Versprechen gegen ihn halten, und es um so eifriger thun in dem Gedanken, daß ich auch Ihnen Einiges gut zu machen habe.“

Jetzt sah Mr. Gardiner etwas verlegen drein. Er schüttelte dem Gouverneur mit stummem Dank herzlich die Hand und sie trennten sich. „Er ist ein Ehrenmann, schade, daß ich solch' eine Komödie vor ihm spielen muß!“ flüsterte Gardiner in sich hinein. „Ich hoffe, die Zeit wird kommen, wo er das Gerechte meines Thuns erkennen und mir verzeihen wird.“

„Ein wackerer Bursche, dieser Gardiner, ein lebenswürdiger Mensch!“ brummte der Gouverneur seinerseits vor sich hin. „Ich habe ihm Unrecht gethan und hoffe, daß ich Gelegenheit haben werde, es an diesem Fortier gut zu machen.“

Eine neue Nachricht, von der man schon flüstern gehört und die Mr. Hanley-Gardiner jetzt offiziell seinen Gästen mittheilte, rief lauten Beifall hervor. Er wollte die Gesellschaft mit dem in Neval-Caledonien überhaupt noch nicht dagewesenen Schauspiel eines großartigen Feuerwerks erfreuen.

In der That hatte man auf einem der zahlreichen kleinen Eilande, welche zum Theil kaum mehr als Dünen oder Sandbänke vor dem Hafen von Numea liegen, bereits zuvor verschiedene Stangenentische bemerkt, deren Bestimmung man nicht zu denken wußte. Es waren die von den Matrosen der Florida dort errichteten Vorkehrungen zum Tragen der Sonnen, Räder, Arabesken und anderer Feuerwerkskörper.

Das kleine Eiland lag etwas seithwärts dem Meere zu, etwa in der Linie zwischen dem Schiffe und der Insel Non, und Niemand konnte es anders denn natürlich erscheinen, als Mr. Gar-

Petersburg, 16. August. Die Kommission für die Neu- bewaffung der russischen Armee hat nunmehr ein neues System angenommen. Dasselbe ist die Erfindung eines Amerikaners und soll sich besonders vor den übrigen Bewehrungen neuer Systeme durch Einfachheit und leichte Handhabung auszeichnen.

Petersburg, 17. Aug. Der „Grasdanin“ legt der kommenden Kaiserbegegnung große Bedeutung bei und begrüßt deshalb den Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm als ein für Europa besonders freundliches Ereigniß.

Narwa, 17. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden sowie der Geistlichkeit empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache aufgestellt. Nachdem die Majestäten das ihnen dargebrachte Salz und Brod, sowie ein goldenes Blumenbouquet entgegengenommen, fand die Begrüßung der weltlichen und geistlichen Würdenträger statt, worauf unter stürmischen Jubel der zahlreich versammelten Volksmenge die Wagenfahrt nach der Polowzjischen Villa angetreten wurde.

Neval, 17. Aug. Zur Begrüßung Sr. Majestät des deutschen Kaisers ist Großfürst Alexis mit einem russischen Geschwader auf der hiesigen Aheide eingetroffen. Ebenso kamen hier selbst eine Ehren-Kompagnie des Regiments Wiborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, der deutsche Votschafter General von Schweinitz und der deutsche Militärbevollmächtigte Generalmajor v. Willaume an.

Sofia, 15. August. Prinz Ferdinand ist heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Bei dem gestern in Widdin stattgehabten Banket hielt Prinz Ferdinand eine Ansprache, in welcher er die guten Beziehungen Bulgariens zu seinem Souverän, dem Sultan, hervorhob und mit einem Toast auf den Ruhm, die Größe und den Fortschritt des Vaterlandes, sowie seine treuen Diener und die tapfere Armee schloß.

Konstantinopel, 16. August. Wie die Agence de Konstantinopel meldet, habe der Sultan die angelegentlichsten Armenier im Staatsdienste ersucht, ihm Reformvorschlüge für die armenischen Landestheile zu erstatten.

Newyork, 15. Aug. Der in Deutschland hergestellte Nachdruck von Stanley's Reisebericht „Im dunkelsten Afrika“, welches der Buchhändler Zitel hier einfuhrte, wurde mit Beschlag belegt.

Sydney, 15. August. In der Kolonie Victoria hat das neue britische Magazingewehr keinen Beifall gefunden. Der „Melbourne Argus“ schreibt: „Das neue Magazingewehr, wovon 5000 Stück für die Truppen Victoria bestellt worden sind, hat den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, und die Bestellung ist rückgängig gemacht worden und wird nur erneuert werden, falls alle Zweifel über den praktischen Werth der Waffe beseitigt sind.“ Das klingt etwas anders, als die kürzlich mitgetheilten triumphirenden Berichte aus London.

W i l h e l m s h a v e n .
SS Wilhelmshaven, 18. August. S. M. Aviso „Grille“, Kommand. Korv.-Kapt. Sarnow, hat heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und ist mit Sr. Ex. dem Chef der Marineinfanterie der Nordsee Admiral Paschen, in Begleitung des Vortruppsführers, Korv.-Kapt. z. D. Danner, und Kapit.-Lieut. Graf v. Bernstorff an Bord in See gegangen, um eine Melanoszierungssucht nach Emden, Borkum, Sylt, Helgoland und Curzaven zu machen. — S. M. Korv.-Korv. „Victoria“, Kommand. Kapit.-Lieut. Willers, hat heute die hiesige Aheide verlassen und ist zur Vornahme einer Kreuztour in See gegangen. — Poststation für „Victoria“ ist bis zum 20. d. M. Borkum, vom 20. bis 26. d. M. Sylt, vom 27. d. M. ab Wilhelmshaven. — Die Panzerfahrzeugschiffteile ist am 16. d. M. Abends im Hafen eingelaufen, um Kohlen, Proviant pp. aufzufüllen und hat heute den Hafen wieder verlassen, um im Laufe der Woche Liebsingfabriken auf der Jade bezw. in See vorzunehmen. — Kapit.-Lieut. z. S. Nissen ist nach Ablauf des Kommandos zur Bewohnung der Schiffsstation beim Infanterie-Regiment v. Hindenburg nach Emden abgegangen. — Kapit.-Lieut. z. S. Götter hat einen 14-tägigen Urlaub nach Emden abgefordert. — Kapit.-Lieut. z. S. Götter ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 16. d. M. ist der Kapit.-Lieut. Götter von der Stellung als Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission entbunden und zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt kommandirt. Der Kapit.-Lieut. v. d. Groeben ist zum Mitgliede der Artillerie-Prüfungskommission ernannt.

W i l h e l m s h a v e n .
18. Aug. Man schreibt der „Post“: Das Publikum ist in diesen Tagen wieder einmal durch die Nachricht über den ihm maßlichen Verlust eines auf der Reise von Helgoland nach Kiel befindlichen Torpedoboots beunruhigt und in Aufregung versetzt und wird sich, nachdem es jetzt die telegraphische Meldung von der pünktlichen Ankunft des Fahrzeuges im Kleiner Hafen gelesen, überzeugt haben, wie wenig auf derartige Nachrichten zu geben ist, so lange sie der amtlichen Nachrichten entbehren. Es ist aufrichtig zu bedauern, daß eine Anzahl Blätter gewissenlos genug ist, solchen aus der Luft gegriffenen Nachrichten, den Stempel der Wahrheit aufzudrücken. Ganz abgesehen davon, daß es sich bei dem Untergange eines Torpedoboots um den Verlust von wenigstens 15 Menschenleben handelt, wird auch der ausländischen Presse, die ohnehin mit neidischem Auge auf unser musterhaftes und vortreffliches Torpedo-Material blickt, Gelegenheit zum Angriff auf unser Torpedowesen gegeben, sobald an sich harnlose Vorfälle arge Entstellungen und Uebertreibungen erfahren. Seitdem die Torpedoflotillen formirt sind und dem Manövergeschwader zugehört worden, haben dieselben schwierige Fahrten ausgeführt und oft genug in der Nord- und Ostsee schwere Wetter zu bestehen gehabt, ohne daß den einzelnen Fahrzeugen eine nennenswerthe Havarie zugestoßen wäre. Es gehört nun keineswegs zu den Seltenheiten, daß der Verband einer in Fahrt

findener, der sich selbst als den Pyrotechniker verkleidet hatte, welcher das effektvolle Schauspiel leiten werde, sich für kurze Zeit von seinen schon im Voraus Beifall rufenden Gästen empfahl, um sich an den nicht fernem Ort seiner neuen Thätigkeit zu begeben, die letzten Arrangements dort zu treffen und dann mit eigener Hand den zündenden Funken an seine Effektstücke zu legen. Er stieg die Schiffstreppe hinab, eine leichte, kleine Zolle, die schon seiner Partie, nahm ihn auf, und im nächsten Augenblick sah man das Fahrzeug, von zwei Rudern getrieben, in dem Lichtkreise, welchen die Nacht in ihrer nächsten Nähe verbreitete, an der Schiffswand entlang in die Dunkelheit jenseits desselben hinausgleiten.

Gardiner war auf der Steuerbordseite des Schiffes hinabgestiegen, welche dem kleinen Eilande abgewendet lag. Um seinen Cours dorthin zu nehmen, mußte das Boot um das Vordersteck der Nacht biegen. Dort befand sich Niemand von den Gästen, da das Vordersteck nicht zu den Festäumen gehörte, sondern zum Aufenthalt für die wachhabende Mannschaft bestimmt war. Niemand von der Gesellschaft konnte daher bemerken, wie bei dem Umbiegen der Zolle um die Spitze des Schiffes einer der beiden umherden Matrosen seinen Riemen niederlegte, ein vom Bugspriet herabhängendes Tau ergriff und daran gewandt, lautlos zu dem Schiff empor, wieder an Bord kamm. Als einige Augenblicke später das Boot den nachschauenden Gästen wieder in Sicht kam, bemerkte Niemand von diesen, welche aus der Helle in das Dunkel hinausgeschauten, zu unterscheiden, daß die Zolle, die sich bereits außerhalb des Lichtkreises befand, jetzt außer Gardiner nicht mehr zwei, sondern nur einen Mann enthielt, welcher beide Ruder führte.

Seiner Amerikaner war Mr. Hanley-Gardiner sicher. Sie wären mit ihm durch Feuer und Wasser gegangen und hätten keinen Augenblick angestanden, mit bewaffneter Hand die Insel zu stürmen, wenn er es verlangte.

befindlichen Torpedo-Abtheilung oder Flottille infolge schweren Wetter aufgelöst werden muß und ein gemeinsames Ziel verabredet werden, welches jedes Boot auf eigene Faust und nach bestem Können zu erreichen sucht. Daß hierbei bei dem einzelnen Boote einmal eine Verspätung eintritt, ist sehr wohl möglich und erklärlich und begründet keineswegs zu Trugschlüssen und solchen Annahmen, wie sie jetzt leider wieder verbreitet worden sind. Man hat alle Ursache, mit größtem Vertrauen auf die Seetüchtigkeit und Sicherheit unserer Torpedoboote und auf die Umsichtigkeit und Thätigkeit ihrer Führer und Besatzungen zu blicken.

K i e l . 14. Aug. Ueber die Feier des Geburtstages Sr. Hoheit des Prinzen Heinrich wird noch berichtet: Um 8 1/2 Uhr brachte die Kapelle des kaiserlichen Seebataillons im Schloßpark selbst das Programm gewählt und bei der Vorliebe für englische Musik am prinziplichen Hofe wurden mehrere englische Piecen gespielt, u. a. „Longago“ und ein englischer Marsch. Um 10 Uhr begaben sich bei herrlichem Wetter das prinzipliche Paar, die Prinzessin Alice, sowie der gesammte Hofstaat an Bord. Die Kapelle der 1. Matrosendivision führte die Tafelmusik an. Die Besatzung war auf Deck versammelt, als ihr Kommandant Prinz Heinrich, mit Gemahlin und Gefolge das Schiff bestieg. Der erste Offizier, Korv.-Kapitän von Kries, hielt eine begeisterte Ansprache und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kommandanten aus. Der Prinz dankte darauf mit herzlichsten Worten und in längerer Ansprache auf die Thätigkeit des ersten Offiziers, den er als einen der besten der Marine Sr. Majestät hinstellte. Die Kommandantenmesse, in welcher der Prinz mit seinem Gefolge und im Kreise seiner Offiziere das Frühstück einnahm, war festlich geschmückt. Nach dem Frühstück ließ Prinz Heinrich Geschenke an die Kadetten verteilen, während für die Damen des Hofstaats und die Offiziere auf dem durch Flaggen geschmückten Deck ein Tanzvergügen arrangirt war. Um 4 Uhr war die Feier zu Ende. Der Prinz fuhr darauf mit den Prinzessinnen an Bord der „Hohenzollern“ und nahm dort den Thee ein. Gegen 5 Uhr lehrten die hohen Herrschaften auf die „Trene“ zurück, woselbst die hohen Herrschaften unterhielten sich bis 6 Uhr an Bord auf dem Deck und begaben sich darauf ins Schloß.

Berlin. 16. Aug. S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommand. Kapit.-Lieut. Zehr, v. Söhlern, ist am 16. August cr. in San Paolo de Loana angekommen und beabsichtigt, am 20. d. M. nach Kamerun wieder in See zu gehen.

Berlin. 17. Aug. S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kommand. Korv.-Kapt. Credner, ist am 15. August cr. in Japan auf Korv. eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. M. nach Nagasaki wieder in See zu gehen.

Berlin. 17. Aug. Ueber die Begegnung Sr. Majestät des Kaisers mit seinen Söhnen bei der Abreise nach Russland bringt die „Straß. Zig.“ unter dem 15. d. M. folgende Einzelheiten: Heute Morgen 1/2 Uhr begaben sich die drei ältesten Prinzen an Bord des im Sophien-Hafen liegenden Regierungsdampfers „Thiesow“, um Sr. Majestät dem Kaiser entgegen zu fahren. Pünktlich 1/2 Uhr verließ der Dampfer den Hafen, gefolgt von dem Personen-Dampfer „Wollner Greif“, auf welchem sich ca. 100 Personen befanden. Nach fünfviertelstündiger Fahrt tauchten jenseits Arkona die kaiserlichen Schiffe auf, die sich nun rald näherten. Weithin glänzte von der „Hohenzollern“ die Kaiserstandarte. Der Kaiser, in Marineuniform, und Prinz Heinrich standen auf der Kommandobrücke und dankten für die Hochnote, welche vom „Wollner Greif“ herüberhallte. Auf der Höhe von Arkona legten die Schiffe bei und ein Boot holte die kaiserlichen Prinzen an Bord der „Hohenzollern“. Nach herzlichster Begrüßung wurden sie vom Kaiser umhergeführt und begrüßten u. a. auch den Reichskanzler v. Caprivi. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt verließen die Prinzen das Schiff wieder und die „Hohenzollern“ und „Trene“ dampften langsam nach Osten weiter, während die Prinzen sich auf den Leuchtturm von Arkona begaben, nachdem sie zuvor an ihre kaiserliche Mutter telegraphirt hatten. Um 12 Uhr kehrten die Prinzen mit dem „Thiesow“ wieder nach Sagan zurück.

Memel. 16. Aug. Heute Vormittag 9 1/4 Uhr kam S. M. Kreuzerboote „Trene“ in Sicht, bald darauf auch die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. Landrath Grenz und Bootkommandant Krüger fuhren mit dem Dampfer „Hagen“ den Schiffen entgegen und begaben sich an Bord der „Trene“. Diese und die „Hohenzollern“ setzten um 12 1/2 Uhr ihren Kurs fort.

London. 16. August. In Chatham lief der gedeckte Kreuzer 2. Kl. „Andromache“ vom Stapel. Das neue Kriegsschiff ist 300 Fuß lang, 43 Fuß breit und hat einen Tiefgang von 16 Fuß 6 Zoll. Mit einer Wasserverdrängungskraft von 3400 Tons verbindet es Maschinen von 9000 Pferdekraften. Die Ausrüstung wird aus 10 Kanonen verschiedenen Kalibers und 4 Nordenförschischen Mitrailleusen bestehen.

Stockholm. 14. August. Die deutschen Kriegsschiffe „Dulse“ und „Mover“, welche hier am Mittwoch voriger Woche eintrafen, werden uns heute wieder verlassen. Zwischen den Offizieren der beiden deutschen Schiffe und unseren Marineoffizieren hat ein überaus herzlicher Verkehr stattgefunden. Die deutschen Offiziere gaben den hier anwesenden schwedischen Kameraden gestern ein

„Sind meine Befehle ausgeführt, William?“ fragte er den Mann im Vorderthell.

„Alles in Ordnung, Sir.“

„Gut, mein Junge. Behalte im Auge, alter Will, daß ich mich hier in einer außerordentlich wichtigen Sache auf Dich verlassen lasse, und nun hör' mir zu. Der Mann, den wir ins Boot nehmen wollen, ist ein als Verdreher deponirter Mischschußiger, welchen ich zu retten entlassen bin. Wir rudern also an dem Feuerwerks-Eiland vorüber im schnellsten Tempo nach der Insel Non, zu der Stelle der Klüfte, welche ich bezeichnen werde. Dort warten wir. Es fehlt nur noch ein Geringes bis zu der verabredeten Stunde, und der Flüchtling muß bald nach uns eintreffen. Das Feuerwerk, bei dem man mich beschäftigt glaubt, nimmt unterdessen seinen Anfang und Verlauf, als ob ich dort wäre. Sobald der Flüchtling im Boot ist, stoßen wir ab und entfernen uns ohne Verzug von der Klüfte. Er wirft seine Schuhe, seine Mütze auf dem Strande ab, damit man glaubt, daß er versucht habe, durch Schwimmen zu entkommen und man ihn für ertrunken hält, wenn man ihn nicht wiederfindet. Inzwischen wechselt er im Boot die Kleider: er legt das Matrosenhut an, das wir mitgebracht, und verfenkt seine Flüchtlingstracht mit Hilfe jenes großen Steines dort in Vorderthell der Zolle, ins Meer. Hier ist ein blonder Vollbart und Perücke, die er gleichfalls anlegt, um sich unentdeckt zu machen, obgleich ich kaum glaube, daß es dessen bedarf. Allein, wir dürfen kein Mittel der Vorsicht unbenuzt lassen. So steuern wir zurück zur Nacht. Während wir anlegen, beschäftigt sich der Fremde am Steuer, so daß er den Personen auf dem Schiff den Rücken zuwendet, — indeß wird Niemand auf uns achten, Alles wird seine Blicke auf das Feuerwerk gerichtet haben, das noch in vollem Gange sein wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Abschiedsfeiern an Bord der „Luise“. Das abgeschlossene Hinterbein der Korvette war geschmackvoll mit Signalen und Flaggen geschmückt und im Hintergunde hatte die deutsche Flagge neben der schwedischen Platz gefunden. Schwedischerseits waren der Admiral Peyron und etwa 20 andere Marineoffiziere erschienen, außerdem nahmen an der Festlichkeit der deutsche Gesandte Dr. Busch und mehrere Gesandtschaftsbeamte theil. Korv.-Kapt. Frhr. v. Chhardt, Chef der „Luise“, toastete auf den König Oskar und die schwedischen Marineoffiziere, Admiral Peyron auf den deutschen Kaiser und die Offiziere der deutschen Marine.

Petersburg, 15. August. Die bevorstehenden Flottenmanöver werden in den finnländischen Schären vor sich gehen, im Rayon zwischen Sweaborg und Björkholm. Begonnen haben die Manöver um 4 Uhr Morgens am 13. August und endigen um Mitternacht vom 18. auf den 19. August. Nach dem Manöverplan ist angenommen, daß die feindliche Eskadre, welche das galtische Meer und den Nigalichen Meerbusen beherrscht, sich in Moonsund festsetzt, welches sie zur Basis ihrer Aktionen im Finnischen Meerbusen macht. Das Ziel der angreifenden Eskadre besteht darin, die ganze finnländische Küste zu blockiren, den Handel Finnlands zu vernichten durch Wegnahme seiner Cabotageflotte und seinen Handelshäfen von Helsingfors bis Wyborg den größten Schaden zuzufügen. Nachdem er die Nachricht erhalten, daß sich in Sweaborg ein Theil der Verteidigungskräfte befindet, muß der Feind eine gewisse Anzahl Schiffe zur Blockade dieser Festung abkommandiren, mit den übrigen aber geht er die Bewegung nach Osten fort, die Verfolgung des Hauptzweckes der Manöver. Was die Verteidigungskräfte betrifft, so hat sie die Hauptaufgabe darin, in dem oben bezeichneten Rayon zu schützen, und, sich die Theilung der feindlichen Kräfte zu Nutze machend, eine Reihe von Angriffen auf einzelne feindliche Abtheilungen und Schiffe auszuführen. Das Kommando des Verteidigungsschwaders ist dem Chef der Abtheilung der Marineschule, Kontradmiral Gerlen, übergeben, die Angriffskräfte führt Kontradmiral Giers.

Petersburg, 17. Aug. Der Viceadmiral Petichuroff, Oberkommandirender der Flotte und der Häfen des Schwarzen und des Aspijischen Meeres, ist zum Mitglied des Staatsraths ernannt worden.

A. Reval, 16. August. Das Kriegsschiff „Pamjat Nowa“ („Zum Gedächtniß von Now“) ist heute Nacht mit den Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, dem zweitältesten Bruder des Zaren, und Georgius Alexandrowitsch, dem zweiten Sohn des Zaren, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Ankunft des Großfürsten Wladimir ist durch Nebel verzögert, welcher auch das rechtzeitige Eintreffen der „Hohenzollern“ und der „Irene“ verhindern dürfte. Dekorationen zeigt nur der Bahnhof.

Konstantinopel, 16. Aug. Auf dem von Japan heimkehrenden Kriegsschiff „Ertogul“, das eine Besatzung von 600 Mann hatte, kamen 35 Choleraerkrankungen vor, darunter 15 mit tödtlichem Ausgange.

Notizes.

Wilhelmshaven, 18. Aug. Der 18. August, der Tag von Gravelotte, bildete den Abschluß der 3 Ruhmestage des 14., 16. und 18. August vor Metz. Die 20jährige Wiederkehr dieser drei Tage hat einer Anzahl von deutschen Kriegern Veranlassung gegeben, die blutgetränkten Schlachtfelder bei Metz aufzusuchen und dort an Ort und Stelle eine Gedächtnisfeier abzuhalten. Den Tausenden, die bei St. Privat und Gravelotte ihr Leben für das Vaterland gelassen, galt diese erhebende Trauerfeier, der sich heute im ganzen deutschen Reich ähnliche von den Kriegervereinen veranstaltete Erinnerungsfeste anschließen werden. Das ganze deutsche Volk legt heute einen mächtigen Lorbeerkranz nieder auf die Massengräber der dort zur ewigen Ruhe Gebetteten. — Vor 3 Jahren erhielt dieser Gedenktag eine besondere Weihe durch die Verleihung von 29 Jahren an die neuerrichteten Truppenteile. Am Sedantage wurden jene den Truppen übergeben. — Für die deutsche Flotte ist der 18. August kein besonders rühmlicher Tag: am 18. August 1852 erfolgte die Verfeigerung der deutschen Flotte, die ein so trauriges Zeugniß ablegte von der Ohnmacht und Zerissenheit Deutschlands zu jener Zeit.

Wilhelmshaven, 15. August. Die am Vient. z. S. Grafen v. Monts am letzten Dienstag vorgenommene Operation hat der „Post“ zufolge in einer Transplantation der Wunde des rechten Fußes bestanden; sie ist günstig und mit dem erwarteten Erfolge verlaufen. Gleichzeitig hat der linke Fuß den vierten Gipfelverband erhalten; auch hier schreitet die Heilung in befriedigender Weise fort, so daß der Kranke hofft, in der nächsten Woche die Klinik verlassen und von da an die weitere Genesung in der Familie abwarten zu können. Die übeln Folgen der letzten Marose, die vornehmlich in großer Schwäche, Uebelkeit und Schlaflosigkeit bestanden haben, sind jetzt wieder verschwunden. — Eine weitere Meldung vom 17. sagt: Graf von Monts hat vorgestern die Unverletzlichkeit verlassen, um, wie schon angekündigt, in Charlottenburg bei seiner Mutter seine völlige Genesung abzuwarten. Das Allgemeinbefinden des Grafen von Monts ist gut. Der Kranke wird, wie bisher, von den Herren Dr. de Ruyter und Dr. Schlangel behandelt werden.

Wilhelmshaven, 18. August. Die Frage nach dem verwaltschaftlichen Untertommen Helgolands wird, wie die „Weltzeitung“ erzählt, dahin geregelt werden, daß es einen möglichst engen Anschluß an Wilhelmshaven erhält. Wilhelmshaven liegt nicht weiter entfernt als die schleswigsche Küste. Der friesische Stamm, der auch in Helgoland zu Hause ist, wohnt in Wilhelmshaven so gut wie in Eiderstedt. Beziehungen sind beiderwärts nicht vorhanden. In Bezug auf Militär und Marine wird Helgoland aber sicherlich mit Wilhelmshaven verbunden werden. Wenn die Zivilverwaltung dem Kreise Eiderstedt übergeben würde, so wären Militär- und Zivilverwaltung unnötig weit von einander getrennt, jede Verbindung läte an der großen Entfernung und an den schlechten Verbindungen. Daher ist es nach Meinung der „Weltz.“ das Einfachste und Nützlichste, Helgoland in möglichst nahe Verbindung mit Wilhelmshaven zu legen.

Wilhelmshaven, 18. August. Mit dem Rathhausbau wird nunmehr begonnen, zunächst mit den Ausschachtungsarbeiten, die morgen früh in Angriff genommen werden sollen.

Wilhelmshaven, 18. August. Der Verein königstreuer Arbeiter beging gestern im Park das Fest seiner Fahnenweihe, bestehend aus musikalischen Vorträgen und Tanz. Die Weiherebe hielt der erste Vorsitzende Herr Jansen. Die Fahne ist von der Fahnenfabrik in Bonn geliefert und zeigt auf der einen Seite den Reichsadler, auf der andern den Namen des Vereins. Das weiße seidene Fahnentuch ist mit Goldfransen eingefaßt.

Wilhelmshaven, 18. August. Von beiläufiger Seite geht uns mit Bezug auf das plötzliche Verenden des Ohjen folgendes Schreiben zu: Der Artikel in Nr. 192 d. Bl. über den wild gewordenen Ohjen ist dahin zu ergänzen, daß der fragliche Ohje nicht Eigenthum des Schlachtermeyers L. war, da dieser abgegebene nach Schlachtgewicht gekauft hatte und nach dem eidlch abgegebenen Gutachten eines hiesigen Schlachtermeyers in einem vor etwa zwei Jahren hier anhängig gewesenen Prozesse um ein Schwein geht das nach Schlachtgewicht gelaufte Vieh erst in das Eigenthum des Käufers über, wenn es geschlachtet und gewogen ist. Die von

diesem Schlachtermeyer jetzt ausgesprochene Ansicht, daß derjenige, welcher den Transport des Ohjen von der Bahn bezahle, den Schaden zu tragen habe, steht mit dem oben erwähnten eidlchen Gutachten in striktem Widerspruch. Dieser Transport ist allerdings vom Empfänger auf Ansuchen des Lieferanten veranlaßt. Daß ein vorübergehender Werkarbeiter dem Ohjen eine Strickschlinge um dem Hals geworfen und das lose Ende am Baum befestigt habe, infolge dessen der Ohje erwürgt sein soll, trifft nicht zu. Der Strick wurde dem Thier um die Hörner gelegt, daran konnte es aber nicht krepiren.

Wilhelmshaven, 16. Aug. Der Bezirksauschuß hier selbst hat auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeiten des Wildes, sowie des § 107 des Jagdgesetzes die diesjährige Schonzeit für Hasen um 14 Tage verlängert. Der Anfang der Jagd auf Hasen findet daher im laufenden Jahre am 15. September statt.

Wilhelmshaven, 17. August. Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg = Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: Im Juli 1890 464 359 Mk., im Juli 1889 434 255 Mk. Mehreinnahme 1890 30 095 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Juli 1890 2 533 267 Mk., bis Juli 1889 2 436 045 Mk., Mehreinnahme 1890 97 222. Für die Wilhelmshaven = Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Juli 1890 78 376 Mk., im Juli 1889 77 619 Mk., Mehreinnahme 1890 757 Mk. Vom 1. Januar bis ultimo Juli 1890 454 590 Mk., bis 1889 430 257 Mk., Mehreinnahme 1890 24 333 Mk.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Aurich, 15. Aug. Heute Abend, als am Vorabend des Erinnerungstages von Mars-la-Tour, veranstaltete der hiesige Kriegerverein eine sinnige Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. Nachdem dasselbe mit Kränzen geschmückt war und die beiden hiesigen Gesangvereine passende Lieder vorgetragen hatten, hielt Pastor Rodenbäck eine begeisterte Ansprache an die Versammelten. Es hatte sich eine große Volksmenge zu dieser Feier eingefunden, auch die Herren Offiziere des hiesigen Bezirkskommandos waren dazu erschienen.

Leer, 16. Aug. Gestern sprach ein kräftiger, etwa 27 Jahre alter Mann auf dem hiesigen Polizeibureau um Reiseunterstützung vor. Nach seinen Legitimationspapieren besaß, stellte er sich unter sehr bestimmtem Auftreten als Dr. phil. Galtner vor und überreichte dabei verschiedene Papiere, nach welchen er gelernter Schornsteinfeger war und als solcher noch vor kurzem Stellung gehabt hatte. Eine Zurechtweisung Seitens des Polizeibeamten, daß er an diesem Orte die Wahrheit zu sagen habe und schlechte Späße hier nicht angebracht seien, versetzte den Mann demmaßen in Aufregung, daß er dem Beamten die größten Schimpfwörter ins Gesicht schleuderte und schließlich sogar handgreiflich wurde. Der anscheinend Freie wurde nun zur Haft gebracht.

Leer, 16. Aug. Gestern unternahmen die Selektta und die beiden ersten Klassen der hiesigen Mädchenschule mit vier Lehrern einen Ausflug nach Bremen. Die jungen Damen haben zuerst die Sehenswürdigkeiten Bremens besichtigt und sind dann, der „Distr. Post“ zufolge, Mittags zur Ausststellung gefahren.

Leer, 16. August. Bis zum 14. August sind auf Nordorney 11018 Badegäste und Fremde angekommen, gegen 11262 im Jahre 1889.

Leer, 17. Aug. Heute Vormittag wurde das Gerücht kolportirt, im alten Rathhause sei ein Einsturz erfolgt. So schlimm wie man nach diesem Wortlaut annehmen müßte, ist die Sache nun allerdings nicht. Es ist in dem Zimmer des Stadtsekretärs eine Wand herausgenommen worden und infolge dessen von einem Theil der Mauer der Fuß abgefallen, wodurch ja bedenkliche Risse zum Vorschein gekommen sind. Dazu kam, daß an der Thür-einfassung des Haupteinganges eine der zur Verzierung angebrachten Sandsteinplatten sich löste und abfiel. Immerhin ergibt eine oberflächliche Besichtigung des Gebäudes die dringende Nothwendigkeit des Rathhausbaues; das Gebäude ist von Rissen der artig durchzogen, daß Einem Angst und Bange werden kann. Auch von Außen betrachtet, neigt sich das Rathhaus bedenklich nach der Wasserseite. Es wird augenscheinlich nur noch von den Nachbargebäuden oder massiven Anbauten gehalten. Wenn angeseht dieser Thatfachen mit dem Neubau schleunigst vorgegangen wird, ist das, so meint die „Distr. Post“, nicht hoch genug anzuschlagen.

Loßens, 14. Aug. Ein äußerst merkwürdiger und gewiß außerordentlich seltener Fall von Körperverletzung hat sich nach der „Olb. Ztg.“ hier zugetragen. Der Gärtner und Musiker H. von der Dovenmühle war seit längerer Zeit rheumatisch krank und bettlägerig. Derselbe hat so unglücklich das auch klingen mag, vor einigen Tagen in — Bett ein Bein gebrochen. Die Frau des Kranken legte diesen, während er schlief, eine Krufe (eine Wärmflasche) an die Füße. Darüber erschrak H. demmaßen, daß er mit einem Ruck aufschellte. Bei dieser Gelegenheit muß durch den plötzlichen Stoß das Bein gebrochen sein. Das wunderbar an dem Fall ist aber, daß H. weiter keine Schmerzen verspürte und noch mehrere Tage ohne Verband gelegen hat, ja nicht einmal dem Arzte Mittheilung von dem ganzen Vorfalle machte. Ende voriger Woche wurde er mittelst des Amtsverbandes-Krankenzugens nach Oldenburg ins Hospital geschafft, und hier erst wurde der Beinbruch bei genauer Untersuchung entdeckt. Erwähnt muß noch werden, daß der Kranke sich einer genauen Untersuchung durch den dortigen Arzt durchaus widersetzte, wodurch erklärlich wird, wie man erst hier den Beinbruch entdeckte.

Bremen, 16. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg sind mit Gefolge heute abermals zum Besuche der Norddeutschen Gewerbe- und Industrieausstellung hier eingetroffen.

Göttingen, 15. Aug. Der Rechnungsführer der städtischen Gasanstalt, Oskar Brauns, hat die Stadt um große Summen (man spricht von über 20 000 Mk.) betrogen. Derselbe hat die Kontrolsettel, welche beim Verlaufe des Gasfols benutzt werden, nach Nichtlieferung durch die Arbeiter vernichtet.

Helgoland, 16. Aug. Die erste Bekanntmachung der Kaiserl. Regierung ist seit gestern an den Straßenecken zu lesen. Sie lautet der „Post“ zufolge: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Sprechstunden wie bisher am Dienstag und Freitag Vormittags von 9—12 Uhr im Dienstzimmer des Kaiserlichen Kommissars, Regierungsgebäude (Governmentshouse), stattfinden. Gerichtliche Klagen jeder Art sind fortan im Bureau des Kaiserlichen Kommissars, Regierungsgebäude, schriftlich einzureichen. Polizeiliche Anzeigen sind ebenfalls, sofern sie nicht wegen Dringlichkeit der Angelegenheit an einen der dem Kommissar untergeordneten Exekutivbeamten mündlich erstattet werden müssen, im Bureau des Kaiserlichen Kommissars — Regierungsgebäude — schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Ausgenommen hiervon sind Anzeigen über Gegenstände der Hafenspolizei, welche der Aufsicht des Herrn Gouverneurs unterstehen.“ Helgoland, 12. August 1890. Der Kaiserliche Kommissar Wermuth.“ — Der englische Charakter der Insel verschwindet mehr und mehr und macht einem deutschen Platz. Die Flaggen und Fahnen auf der Insel, auf Böten und Schaluppen sind längst

schwarz-weiß-roth. Ein deutscher Briefkasten wurde gestern am der Treppe am Falm des Oberlandes angeheftet und neugierig von Helgoländern und Fremden angefaßt. In der inneren Verwaltung vollzieht sich der Wechsel — was die bisherigen Gebräuchen anlangt — sehr langsam und schonend. Die erste Gerichtssitzung hat schon am 12. stattgefunden, auch ist die erste Klage eingereicht.

Vermischtes.

— Eine große deutsche Briefstabenausstellung ist für Ende Oktober d. J. in Berlin geplant.

Berlin, 16. August. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist daselbst die Influenza wieder zum Ausbruch gekommen.

London, 17. Aug. Aus Gedisa wird gemeldet, daß in Mekka ein Stillstand resp. Abnahme der Cholera eingetreten sei. Am 13. d. Mts. starben in Mekka 43, in Djeddah 45 Personen.

— Große Heuschreckenscharen verheeren, wie dem „B. Z.“ aus Paris gemeldet wird, den Canton Saint Chaptes. Trotz aller Schutzmaßregeln nehmen dieselben in beunruhigendster Weise zu. Die Ernten in den Distrikten Dions, Sainte Anastasie und Saint Chaptes sind bereits größtentheils vernichtet. Die Bevölkerung befindet sich überall in sehr gedrückter Stimmung. Die Neblaus in der Champagne breitet sich ebenfalls aus. Die edleren Gewächse der Marnegegend blieben jedoch bis jetzt von der Krankheit verschont.

Strehlen, 15. August. (Ein Mord um siebzig Pfennige.) Zwischen den Arbeitern Grunwald aus Klein-Bresla und Kleinert aus Markt-Böhrau hatte sich ein nächtlicher Wirthshausstreit wegen eines Betrages von 70 Pfennigen entpinnen, in dessen Verlauf Kleinert mit seinem Vater zurückkehrend Grunwald, der inzwischen das Wirthshaus verlassen hatte, überfiel und ihn über den Haufen stach.

Brix, 17. August. Nachts entgleisten hier sechs Waggons eines für Berlin bestimmten Viehzuges, indem der Zug zerriß. Verschiedenes Vieh wurde getödtet, ein Bremser und ein Viehtreiber leicht verletzt.

Wien, 16. August. Der Fahnenjunker der Münzberger „Polymynia“, Johann Straßentauer kehrte heute Nacht um 2 Uhr in angeheitertem Zustande in seine Wohnung zurück. Im Wohnzimmer derselben stürzte er von dem Fenster in den Vichhof hinab, wo er schwerverletzt aufgefunden wurde. Der Unglückliche starb heute früh im Spital.

Sibyllenort (Schlesien), 11. Aug. In dem Waffensaal des hiesigen, dem König Albert von Sachsen gehörigen Schlosses ist jedoch eine Sammlung von ostafrikanischen Waffen und Trophäen ausgestellt worden, die Leutnant von Behr-Regendanz, früher im preussischen Dragoner-Regiment Nr. 10 und jetzt in der ostafrikanischen Schutztruppe, dem König zum Geschenk gemacht hat. Sämmtliche Waffen sind bei der Eröffnung von Buschitz's Lager am 9. Mai 1889 bei Bagamoyo erobert worden.

Newyork, 13. August. Der heute Morgen von Queens-town hier angekommene Doppelschraubendampfer „Teutonic“, von der White Star Linie, hat die Fahrt über den atlantischen Ocean in 5 Tagen 19 Stunden und 5 Minuten zurückgelegt. Es ist dies die schnellste Reise, welche je über den atlantischen Ocean gemacht worden ist. Die „Teutonic“ hat den bis dahin schnellsten Dampfer „City of Paris“, von der Inman Linie, welcher augenblicklich noch unter Reparatur liegt, mit 13 Minuten geschlagen.

— (Eine Ozeanfahrt im Segelboot.) Das kleine Segelboot „Storm King“ hat die Reise über den Ocean von London nach Albany in Australien glücklich zurückgelegt. Das eigenartige Boot ist von seinem Besitzer, dem norwegischen Schiffskapitän S. F. C. Jörgensen, konstruirt und in London gebaut, um als Muster für Rettungsboote der Passagierschiffe zu dienen; es ist 30 Fuß lang, 4½ Fuß breit und hat eine Tragfähigkeit von etwa acht Register-Tons. Am 12. September verließ Jörgensen mit einem andern norwegischen Seemann in vollem Vertrauen auf die noch unerprobte Konstruktion seines Bootes London; er kam am 2. Oktober in Madeira, am 21. November in Pernambuco und in voriger Woche an seinem Ziele (Australien) an. Der Beweis für die Brauchbarkeit seines Bootes als Rettungsboot ist damit erbracht. Es kann nicht sinken, da es in mehrere wasserdichte Räume getheilt ist, es fentert schwerlich und füllt sich nicht mit Wasser, wenn es ausgelegt wird, weil es überdacht ist, auch gewährt es seinen Passagieren Schutz gegen die Witterung. Kapitän Jörgensen hat sein Leben und sein Vermögen auf's Spiel gesetzt, um die Zweckmäßigkeit seines Bootes zu beweisen, und dies ist ihm gelungen.

— Als Postkuriosum giebt die deutsche Verkehrs-Zeitung folgendes zum Besten: Ein im Landbestellbezirke des Postamts Wenzig (Schlesien) aufgestellter Postbriefkasten beherbergt in seinem Innern ein Wespenneist, dessen Wästelchen sich durch das täglich zweimalige Öffnen des Kastens in keiner Weise füllen läßt. (?)

— An 400 Verlobungen soll der internationale Kongreß im Gefolge gehabt haben. Dieselben werden fast ausschließlich auf das Konto der medizinischen Sektionsbälle gesetzt, bei denen viele junge Ärzte eine nur durch das Ständebamit heilbare Verletzung ihres Herzens erlitten haben. Man könnte hiernach den Kongreß passend in „Internationaler Verlobungskongreß“ umbenennen.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes

Paris, 18. August. Kaiser Wilhelm, der gestern Abend um 8½ Uhr eintraf, wurde am Bahnhof vom Zaren, dem Zarewitsch und den Großfürsten begrüßt. Das Publikum bewillkommnete beide zur Villa Polenjew fahrenden Kaiser auf das herzlichste. In der Villa begrüßte die russische Kaiserin den Kaiser Wilhelm, dann fand ein Diner statt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Ausschlag (auf 10 reduzierter Barometerstand.)	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodenoberflächentemperatur.		Wind.		Nebel.		Niederschlagshöhe.
			24 Stunden	der letzten 24 Stunden	24 Stunden	der letzten 24 Stunden	Stärke.	Stärke.	Stärke.	Stärke.	
Aug. 16	2 h 20 M.	765.4	17.3	—	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 16	8 h 10 M.	767.3	16.7	—	—	—	—	—	—	—	2.9
Aug. 17	8 h 20 M.	761.4	13.4	19.9	11.0	—	—	—	—	—	—
Aug. 17	2 h 20 M.	760.8	19.5	—	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 17	8 h 10 M.	760.1	16.1	—	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 18	8 h 20 M.	768.1	16.5	23.2	14.1	—	—	—	—	—	0.1

Bemerkungen. Aug. 16: Am Tage mehrfach Regen. 4 Uhr 10 Minuten Nachm. ferner Donner. Aug. 17: Nachts Wetterleuchten. Aug. 18: Früh Regentropfen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 19. August: Vorm 3,13, Nachm. 3,10.



rotter italienischer Naturwein der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch ital. Staatskontrolle. Zu beziehen in Wilhelmshaven von Gebr. Dirks.

Verdingung.

Die Lieferung von 408 Stück eichenen Weichen- und Mittelschwellen für Geleise-Anlagen auf der Baunverft Wilhelmshaven soll am 5. Septbr. 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Eisenbahnschwellen“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Verft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. August 1890.

**Kaiserliche Verft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Die im Park befindlichen Ruhebänke sowie deren nächste Umgebung sind in letzter Zeit arg verunreinigt worden, so daß sie von dem besseren Publikum gemieden werden müssen. Sofern dieser Uebelstand nicht gehoben werden kann, würde die Entfernung sämtlicher Ruhebänke aus dem Park eine notwendige Folge dieser Ausschreitungen sein. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe und die Ruhebänke dem Schutze des Publikums empfehle, warne ich hiermit vor derartigen Ausschreitungen und bitte mir etwaige Uebertreter behufs Bestrafung zur Anzeige bringen zu wollen.

Wilhelmshaven, den 11. Aug. 1890.

**Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Febr. 1870 über die Schonzeiten des Wildes, sowie des § 107 des Jagdgesetzes wird hierdurch die diesjährige Schonzeit für Hasen um 14 Tage verlängert.

Der Ausgang der Jagd auf Hasen findet daher im laufenden Jahre am 15. September statt.

Aurich, den 1. Juli 1890.
Der Bezirksausführer zu Aurich.

Bekanntmachung.

Das Vertheilungs-Register über Straßen-Reparatur der süd. Grenzstraße liegt für betheiligte Genossen von heute, den 17. bis 25. August bei Herrn **Somann**, Grenzstraße 26, zur Einsicht aus.

**Der Genossenvorstand.
Latann.**

Bekanntmachung.

Die Schulacht Bant beabsichtigt, den Bau eines Schulgebäudes nebst eines Nebengebäudes zu Bant im Ganzen zu vergeben.

Niß und Vestid nebst Submissions-Bedingungen liegen in der Wohnung des Juraten **C. Schmidt** zu Bant zur Einsicht aus, können auch gegen Kopialien überlassen werden.

Auch sind dort die Zeichnungen einzusehen.

Auf den Bau Reflectirende haben ihre Offerten verriegelt mit der Aufschrift: „Submission auf den Schulbau in Bant“ an den Schuljuraten **C. Schmidt** in Bant portofrei bis zum Montag, den 1. September, Abends 7 Uhr, einzureichen.

Jeber, den 12. August 1890.
**Schulvorstand zu Bant.
Zedekius.**

Schlachterei zu vermieten.

Eine auf's Beste eingerichtete Schlachtere nebst Eßladen und Wohnung

an bester Lage auf sofort oder später zu vermieten.

**H. Nannen,
Ecke der Grenz- u. Börjensstr.**

Eine kleine

freundl. Etagenwohnung mit Wasserleitung ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Marktstraße 7, part.

Zu vermieten

Unter- und Oberwohnung z. 1. Oktbr. und Novbr. **Joh. Freudenthal,
Neubremen, Mittelstraße 10.**

Zu verkaufen

ein gut eingerichtetes doppelseitiges Schreibpult, ein Tisch mit Pultaufsatz, eine neue Dezimalwaage, eine neue Kopir-Presse.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Molkerei-Butter

der Neuender Genossenschafts-Molkerei
hätt stets frisch am Lager
Joh. Freese.

Kinderwagen
empfehlte in größter Auswahl zu billigen Preisen
Ed. Buss.
Empfehle:

**la. gesiebte schott. Stückkohlen, Last 36 1/2 M.,
la. gesiebten. gewaldj. Aufskohlen, Last 39 M.**
direkt aus dem Schiff frei vor Käufers Haus.
H. Begemann.

Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderrücklich am 17. September und ev. folgende Tage.
2400 Gewinne W. 85,875 M.
Hauptgewinne: 5 bespannte Equipagen, darunter 2 vierspännige und 72 Reit- und Wagen-Pferde, dabei 5 gefattelte zc.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., für Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet
**Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.**

Seitens der Weingroßhandlung
H. Kappellhoff Wwe. & Sohn in Emden
ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.
Ich empfehle die
anerkannt vorzüglichen Weine
ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gef. Abnahme.
P. F. A. Schumacher, Roonstr. 81.

Zu vermieten
Roonstraße 3 die erste Etage, 7 Räume, Küche, Keller, Bodenraum u. Mädchenkammer, Wasserleitung, event. auch Stallung und Wagenremise. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafstube in der Nähe des Mühlengartens. Näh. zu erfr. bei Fr. Wwe. Winter, Mühleng.

Zu vermieten
In der Nähe des Bahnhof's ein freundl. fein möbl. Zimmer zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
eine Partie Rothweinflaschen bis zu 300 Stück.
**Hauptmann v. Hartmann,
Abalbertstraße 13.**

Zu verkaufen
4 Fuder Grodenheuen in trockenen Haufen.
August Eiben, Schaar.

Zum 1. Septbr. sucht
ein älteres Mädchen, welches im Kochen und Waschen erfahren ist, Stellung. Zu erfragen Königstraße 57, 1 Tr.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden. Tonndelch 33.
Suche auf sofort oder z. 1. Oktbr. einen Sohn rechtlicher Eltern als
Lehrling.
Gute Schulkennntnisse erforderlich.
Johann Finken, Buchbinder.
Gesucht feinere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hotels zc. gegen 1500 M. Fixum oder hohe Provision.
A. Kieck & Co., Hamburg.

Gesucht
ein gut empfohlenes Kindermädchen auf sofort oder später von Frau Zahlmelster Gemshy, Roonstraße 75, II.

Ia. Thüring.
neue Salzgurken,
Schod Mk. 3,—, empfing und empfiehlt
**G. Lutter,
Bismarckstraße 55.**
Zwei große Ponys,
komplet gefahren, 6 Jahre alt, flotte Gänger, unter voller Garantie zu verkaufen, event. mit Geschirre und Wagen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag. Augustenstraße 7, 1 Tr. I.

Gesucht per sofort
oder per 1. September ein ordentliches Mädchen.
Bismarckstraße 55.

Gesucht
auf sofort 40-50 tüchtige Arbeiter
auf dem Bant Groden. Lohn 4 Mk.
Wiesefeldt & Kuhlmann.

Gesucht
auf gleich oder zum 1. September ein ordentliches Mädchen für die Tagesstunden. Kronenstraße 2, 1 Tr.

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, das lochen und plätten kann, sucht eine familiäre Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein gut empfohlenes Kindermädchen auf sofort oder später von Frau Zahlmelster Gemshy, Roonstraße 75, II.

Ia. Thüring.
neue Salzgurken,
Schod Mk. 3,—, empfing und empfiehlt
**G. Lutter,
Bismarckstraße 55.**
Zwei große Ponys,
komplet gefahren, 6 Jahre alt, flotte Gänger, unter voller Garantie zu verkaufen, event. mit Geschirre und Wagen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein gut empfohlenes Kindermädchen auf sofort oder später von Frau Zahlmelster Gemshy, Roonstraße 75, II.

Ia. Thüring.
neue Salzgurken,
Schod Mk. 3,—, empfing und empfiehlt
**G. Lutter,
Bismarckstraße 55.**
Zwei große Ponys,
komplet gefahren, 6 Jahre alt, flotte Gänger, unter voller Garantie zu verkaufen, event. mit Geschirre und Wagen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das für heute, Montag Abend, angeordnete Hüner-Aussteuern findet Umstände halber nicht statt.

M. Rost.
Bekanntmachung.
Es diene den geehrten Herrschaften zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. Septbr. ab ein

Vermittlungs-Comptoir
zur Beforgung von Personal errichtet werde. Es soll mein Bestreben sein, jeden Auftrag prompt auszuführen. Da ich mich mit auswärtigen Bureaus in Verbindung gesetzt, bin ich in der Lage, zu jeder Zeit Personal aus Oldenburg, Bremen, Hannover, Leer, Emden und Norden kommen zu lassen. Bedingungen: Coulaute Bedienung, billiges Honorar. Hochachtungsvoll
**H. Hussmann,
Vermittlungs-Comptoir,
Districteustr. 31.**

Wichtig für Waschfrauen!
Ia. Seifenpulver
bei Abnahme von 10 Packet à Packet 12 Pfg. Bei Abnahme von noch größeren Posten bedeutend billiger.
**H. Mengers jr.,
Ulmenstraße 21.**

Medicinal-Tokayer
per Flasche von 60 Pfg. bis 3— Mk. halte bestens empfohlen.
**Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.**

**Grossen Umsatz,
geringen Nutzen**
bezwede ich, wenn ich trotz der neuerlich auf dem Zuckermarke eingetretenen Theuerung meinen geschätzten Kunden doch die allerfeinste gemahl. Brod-Raffinade zu nur 32 Pfg. à Pfd. ablosse. Möglich ist mir diese enorme Preisermäßigung allerdings nur dadurch, daß ich nur waggonweise bestelle und liegt es wohl in eigenen Interesse meiner werthen Kunden, die ihnen durch die Fracht-Ersparniß gebotenen Vortheile wahrzunehmen.
**C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.**

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.
**TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1**

Empfehle
von heute an täglich die so viel nachgefragten
**Kaffee- & Zwiebäckchen
und Milchbröckchen.**

Scharf's Conditorei.
ff. Harzer Kümmel-Käse
verk. fr. geg. Nachn. od. Kaffe 100 Stück zu Mk. 3,60, 500 Stück Mk. 15,— die Käsefabrik von **Wils. Koch**, Ettege i. S.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Barbiergegeschäft hiersebst ein

Stellen-
Vermittlungs-Bureau
errichtet habe und bitte ich, dasselbe bei etwaigen Vorkommnissen freundlichst benutzen zu wollen.
Hochachtung
L. Hirsch.
Anmeldungen werden erbeten Kaiserstr. 3, 1. Etage links, sowie in der Barbierstube.

Zum 1. November eine Unterwohnung zu vermieten bei
J. Schwert, Bant, Ankerstr.

Dankagung.
Allen denen, die unserm lieben Vater Groß- und Urgroßvater, dem Kaufmann **Diedrich Gerdes** die letzte Ehre erwiesen, jagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Rüterstiel und Altengroden, den 16. August 1890.
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes **Max** jagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Verftmaischinist **Reinhold Niemann** und Frau.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, 19. August cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung im Parkrestaurant.
Zweck: Besprechung über Einladung des Krieger-Zucht-Vereins behufs Theilnahme an der am 31. August, 1. und 2. September stattfindenden Sedanfeier. Um recht zahlreiches Erscheinen wird erjucht.
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Dienstag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung im Park-Restaurant.
Sedanfeier betreff.
Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.
Dienstag, 19. August cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung im Parkrestaurant.
Zweck: Besprechung über Einladung des Krieger-Zucht-Vereins behufs Theilnahme an der am 31. August, 1. und 2. September stattfindenden Sedanfeier. Um recht zahlreiches Erscheinen wird erjucht.
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Dienstag, den 19. d. M., Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung im Park-Restaurant.
Sedanfeier betreff.
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Veteranen-Verein.
Die Kameraden werden um zahlreiche Betheiligung an dem am Montag, den 18. August cr. im Lokale des Herrn **Zwingmann** in Bant stattfindenden
1. Stiftungsfeste des Bantter Veteranen-Vereins ergebent erjucht.
Der Vorstand.

Männer-Carn- Verein „Jahn“
zu Wilhelmshaven.
Donnerstag, den 21. August, Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentl. Versammlung im „Hof von Oldenburg“.
Tagesordnung:
Sedanfeier.
Der Vorstand.

Die Herren Beamten,
welche Bürger des 2. Bezirks sind, werden gebeten, zu einer Vorbesprechung über die binnem Kurzem stattfindende Wahl zweier Bürgervorsteher
Mittwoch, den 20. d. M., Abends 8 Uhr, in „Burg Hohenzollern“ zu erscheinen.
Pfeiffer.

Abhanden gekommen ein Schaf
von der Weide bei meiner Mühle Dem Wiederbringer oder Auskunftsgeber **10 Mark Belohnung.**
Joh. Schmidt.

Umlrrthümer zu vermeiden.
Das Löwenbräu gelangt nur im Bahnhof-Restaurant, Bötke's Restaurant und in der Niederlage bei **Robert Wolf zum Ausschank.**

Verloren
eine Uhr mit Kette auf dem Weg von der Güterstraße über den Wilhelmshaven nach Bant. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.
Dankagung.
Allen denen, die unserm lieben Vater Groß- und Urgroßvater, dem Kaufmann **Diedrich Gerdes** die letzte Ehre erwiesen, jagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Rüterstiel und Altengroden, den 16. August 1890.
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes **Max** jagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Verftmaischinist **Reinhold Niemann** und Frau.

Umlrrthümer zu vermeiden.
Das Löwenbräu gelangt nur im Bahnhof-Restaurant, Bötke's Restaurant und in der Niederlage bei **Robert Wolf zum Ausschank.**

Verloren
eine Uhr mit Kette auf dem Weg von der Güterstraße über den Wilhelmshaven nach Bant. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.

Dankagung.
Allen denen, die unserm lieben Vater Groß- und Urgroßvater, dem Kaufmann **Diedrich Gerdes** die letzte Ehre erwiesen, jagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Rüterstiel und Altengroden, den 16. August 1890.
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes **Max** jagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Verftmaischinist **Reinhold Niemann** und Frau.

Umlrrthümer zu vermeiden.
Das Löwenbräu gelangt nur im Bahnhof-Restaurant, Bötke's Restaurant und in der Niederlage bei **Robert Wolf zum Ausschank.**

Verloren
eine Uhr mit Kette auf dem Weg von der Güterstraße über den Wilhelmshaven nach Bant. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben.

Dankagung.
Allen denen, die unserm lieben Vater Groß- und Urgroßvater, dem Kaufmann **Diedrich Gerdes** die letzte Ehre erwiesen, jagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Rüterstiel und Altengroden, den 16. August 1890.
Die Hinterbliebenen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unsers lieben Sohnes **Max** jagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Verftmaischinist **Reinhold Niemann** und Frau.

Umlrrthümer zu vermeiden.
Das Löwenbräu gelangt nur im Bahnhof-Restaurant, Bötke's Restaurant und in der Niederlage bei **Robert Wolf zum Ausschank.**